

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vergrößerte Corvus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Reclamen vor dem Tagesflender die dreigepaltene Corvusseite oder deren Raum 40 Pf.

Nr. 157.

Freitag, den 9. Juli 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß in der Wachtstube der neuen Kaserne an der Bernburgerstraße eine Feuer-Meldestelle errichtet ist.

Bezügliche Meldungen sind zur Weiterbeförderung dem betr. Wachtstaben zu erstatten. Halle a. S., den 3. Juli 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Auction der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehmann in den Monaten April, Mai und Juni 1885 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 72961 bis 86040 tragen und deren zugehörige Pfandhefte in blauem Druck ausgefüllt sind, findet im Auctionslocale des Lehmanns statt: Freitag am 6. August d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 4 bis 5 Uhr und an den darauffolgenden Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 4 bis 5 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen: Goldene und silberne Taschenuhren und sonstige Gold- und Silbergegenstände, Betten, Leib- und Bett-Wäsche, Leinwand, neue und getragene Kleidungsstücke, Platten, Schuhwerk und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 7. Juli 1886.

Das Lehmann der Stadt Halle.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 450 Kubikmeter Saaleleses zur Herstellung der Wege am dem Südrichthof soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Dienstag den 13. d. Mts. Vorm. 9 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen. Halle a. S., den 8. Juli 1886.

Der Stadtbauarch. Lohaujen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Richard Voss zu Halle a. S., Wälderstraße 18/20, in Firma Richard Voss, wird heute am

7. Juli 1886 Vormittags 11 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Ernst Myrian zu Halle a. S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. September 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 9. August 1886 Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Oktober 1886 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer No. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. September 1886 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht, Abth. VII zu Halle a. S.

Bekanntmachung.

Am 9. d. Mts. wird zu Nietleben im Saalkreise eine mit der Drispöschelanstalt vereinigte und mit einem Fernsprecher angelegte Telegraphen-Betriebsstelle mit beständigem Tagesdienste eröffnet. Halle (Saale), den 6. Juli 1886.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

J. W. Schroeder.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 8. Juli.

* Ueberaus lehrreich ist diehaltung eines großen Theils der ultramontanen Presse gegenüber dem glänzenden Vertrauensvotum des Prinzregenten Luitpold für das Ministerium Lutz. Der Prinzregent ist ein treuer Sohn der katholischen Kirche, er gehört zu der Richtung, als deren Hauptorgan die Berliner „Germania“ sich aufstellt. Und was antwortet die „Germania“? „Nieder mit dem Ministerium Lutz!“ Das ist die Parole, die sie ihren Gesinnungsgenossen in Bayern für die nächsten Wahlen zuruft. Das nennt man auch loyal! Es genügt, dieses Verfahren niedriger zu hängen, welches dadurch nachhaltig nicht gemildert wird, daß es mit allerlei Loyalitätsversicherungen gegenüber dem Prinzregenten verbrämt wird. Im Gegentheil, diese Versicherungen machen das Verhalten der „Germania“ und ihrer Hintermänner nur noch abstoßender. In demselben Augenblicke, wo der Prinzregent seinem Ministerium ein, wege „Germania“ selbst sagte, „elastantes Vertrauensvotum“ erteilt, spielt das Wort den Prinzregenten gegen sein Ministerium aus. Das katholische Volk hat die Genugthuung, daß Prinzregent Luitpold das Regiment führt und nicht mehr das Kabinet Lutz. Das Werk zu vollenden ist bei den nächsten Wahlen Gelegenheit gegeben durch Schaffung einer festen, entschiedenen, katholischen Majorität! Man kann daraus ersehen, mit welcher Wuth und Erbitterung die ultramontane Agitation die Wahlen betreiben wird. Es wird sich zeigen, ob das katholische Volk Bayerns hinter diesen fanatischen Hebern steht. In Baden konnten sie vor Kurzem auch Erfahrungen machen, die für sie recht betrübend ausfielen.

* Die Berliner Presse ist noch immer aus dem Häuschen darüber, daß der Bundesrath von der Einstellung eines Reichsbeitrags von drei Millionen für die Berliner Ausstellung 1888 abgesehen hat. Die „Kreuzzeitg.“ macht die Nationalliberalen dafür verantwortlich und überführt dabei, daß der Bundesrath doch nicht mit der nationalliberalen Partei zu identifizieren ist. Die freisinnige Presse macht dagegen den Particularismus verantwortlich. Ein Theil der Blätter drängt dazu, die Ausstellung trotz der Verweigerung der Reichsbeiträge zu veranstalten. Demgegenüber äußern die „Berl. Post“ Nachrichten“ in einem Artikel, der der Vorwürfe als unbegründet zurückweist, welche wegen Ablehnung der Reichsbeiträge für die geplante Ausstellung erhoben werden, Folgendes:

Wenn in der Presse mehrfach die Ablehnung der Reichsbeiträge für die 1888 bevorstehende nationale Ausstellung durch den Bundesrath bemängelt und insbesondere der preussischen Regierung zum Vorwurf gemacht wird, nicht das volle Gewicht ihres Einflusses zu Gunsten der Bewilligung in die Waagschale geworfen zu haben, so wird man in diesen Urtheilen nicht das Ergebnis ruhiger und objektiver Erwägung erblicken können. Denn der solcher würde nicht verkannt werden sein, daß für die preussische Regierung aus verschiedenen Gründen und insbesondere mit Rücksicht auf das bei dem Plane überwiegende Interesse der Landesbauwirtschaft die äußerste Zurückhaltung geboten war und es, politisch nicht richtig gewesen wäre, einen Druck auf die Entscheidung der anderen Bundesstaaten zu üben. Zu diesen Erwägungen mußte verständig die Wahrnehmung hinzutreten, daß ein sehr erheblicher Theil der deutschen Industrie und zwar nicht bloß der Großindustrie, sondern auch des Kleinvertriebs sich völlig ablehnend gegen die geplante Ausstellung verhielt. Endlich liegt gerade von solchen hervorragenden Vertretern der Großindustrie, deren Schaulustigungen von der größten Bedeutung für eine würdige Veranschaulichung des Standes der deutschen Industrie sind, die Erklärung vor, daß sie unter allen Umständen von der Ausstellung von 1888 fern bleiben würden. Unter diesen Umständen konnte man sich der Befürchtung nicht verschließen, daß die 1888 in Aussicht genommene nationale Ausstellung kein so vollständiges und ausreichendes Bild von der industriellen Leistungsfähigkeit Deutschlands geben würde, wie dies für die erste deutsch-nationale Ausstellung unbedingt notwendig ist. Der Artikel schließt im Weiteren mit folgenden auf die Zukunft hinweisenden Bemerkungen: „Sicherlich wird aber, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich wieder bessern und über den Plan einer deutsch-nationalen Ausstellung Einverständnis auch zwischen den maßgebenden Kreisen der Industrie erzielt ist, dem Unternehmen die Unterstützung des Reiches nicht fehlen; daß dieses Wohlwollen kein rein platonisches sein, sondern auch die materielle Seite der Sache in sich schließen wird, daran zweifeln wir keinen Augenblick.“

Auch in der Petition, welche der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen gegen das Berliner Ausstellungsprojekt erlassen hat, wird hervorgehoben, daß die gegenwärtige schwere Zeit nicht dazu angethan sei, eine höchst kostspielige Ausstellung zu veranstalten. Die dazu erforderlichen vielen Millionen habe die deutsche Industrie zu solchen Zwecken

jetzt nicht übrig; sie seien besser zu verwenden, um in dem jetzt bis auf's Meiste entbrannten Kampfe die Stellung der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte zu behaupten und zu befestigen.

* Der Bundesrath tritt heute zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich, doch hofft man dieselbe bewältigen zu können. In dem Falle würde noch in nächster Woche eine Sitzung stattfinden müssen. Nach Erledigung der noch reifenden Arbeiten ist eine Pause in den Sitzungen von 3 Monaten in Aussicht genommen.

* Der Finalabschluß der Reichshauptkasse über den Reichshaushalt für 1885/86 liegt jetzt vor. Danach sind im Ganzen die ordentlichen Einnahmen um 16 109 781 Mark hinter dem Etat zurückgeblieben. Die Mehrausgaben gegen den Etat betragen 1 308 585 Mk., es ergibt sich sonach für den Haushalt des Etatsjahres 1885/86 ein Fehlbetrag von 17 418 377 Mk. Die Winderhebung ist durch den Anfall bei der Rübenzuckersteuer verursacht. An Rübenzuckersteuer sind nämlich 20 190 000 Mk. weniger eingeommen, als eingestellt waren. Die übrigen Reichsteuern und Zölle haben meist höhere Einnahmen ergeben, als angelegt waren. Was die Mehrausgaben betrifft, so sind dieselben durch die Marine veranlaßt. Sie haben hier 3 270 000 Mk. betragen, während bei der Verwaltung des Reichsheeres 2 639 000 Mk. weniger gebraucht wurden als eingestellt waren.

* Die „Germania“ berichtet, daß in der Anzeigefrage die päpstlichen Schreiben an die Bischöfe expedirt seien. Der Papst habe nach längerer Erwägung der Anzeigengelegenheit sich entschieden, die Angabe der Stelle, für welche die Bischöfe die Briefe berufen wollen, bei der Anzeige an die Regierung zu gestatten. Die „Germania“ faßt die Quintessenz ihres bezüglichen Telegramms dahin zusammen, daß die Schreiben an die Bischöfe nunmehr expedirt seien und im Sinne des Einzelverfahrens lauten würden.

* Wiener Blätter bringen die Schlußsätze von der Auffindung einer Hülsmaschine in der Wucht von Muggia, die genau an jener Stelle ins Meer versenkt gewesen sei, an welcher die Panzergeschiffe der Kriegsmarine Anker werfen. In der That ist eine Mine gefunden worden; es handelt sich dabei aber nur um eine Verhuldsmine mit ungeladener Initialpatrone, die ganz gefahrlos ist.

* Die französischen Republikaner sind weit davon entfernt, politischen Liberalismus mit wirtschaftlichem Liberalismus zu identifizieren. Gegenwärtig liegt der französischen Deputirtenkammer ein Antrag auf Erhebung einer Zuschlagsteuer auf Cerealien vor, der zwar mancherlei Bedenken begegnet, nachdem erst kürzlich ansehnliche Getreidefälle beschlossen wurden, der aber doch Aussicht auf Annahme hat, nachdem die Kammer vorgestern mit 307 gegen 257 Stimmen die Dringlichkeit des Antrags beschlossen hat. Die Spezialberatung derselben beginnt am Donnerstag. Ferner haben sich vorgestern die Syndikatskammern von Paris für die Herstellung einer nationalen Marke zum Schutze gegen die Fälschung französischer Erzeugnisse ausgesprochen. Die Franzosen leben beunruhigt an der Fiktion, daß der Rückgang ihrer Industrie vornehmlich in der en gros betriebenen Fälschung französischer Erzeugnisse durch deutsche Fabrikanten ihre Ursache habe.

* Bis gestern (Mittwoch) waren 415 Resultate englischer Parlamentswahlen bekannt. Davon entfallen auf die Konservativen 218, auf die dissentirenden Liberalen 45, auf die Anhänger Gladstone's 108, auf die Parnelliten 44 oder kurz: 263 gegen und 152 für Gladstone. Die Chancen stehen also für das jetzige Kabinet und seine irische Politik ungünstig. In Londonberry kam es vorgestern anlässlich der Veröffentlichung des Wahlergebnisses zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und den dissentirenden Liberalen, welche sich vor dem Hotel, in welchem der Kandidat der letzteren wohnte, versammelt hatten. Mehrere Personen wurden verwundet. In Dublin sind an östlich der Urnen am Montag gegen 100 Personen verhaftet worden.

* Die Aufhebung der Freihafenstellung Datum's durch Ulas des Zaren berührt in erster Linie England. Die „Times“ äußert sich darüber wie folgt: Die cynische Klugheit des betreffenden wichtigen Artikels des Berliner Vertrages müsse den englischen Staatsmännern und der englischen öffentlichen Meinung einen gründlichen Argwohn gegen die Ehrlichkeit der russischen Regierung einflößen, sie habe ominöse Hehlichkeit mit der Aufhebung der Schwarzmeer-Klautein des Pariser Vertrages im Jahre 1870. Wenn



Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61.)

Freitag den 9. Juli 1886.

Nanon.

Große komische Operette in 3 Akten. — Frei nach einem Lustspiel des Herrn Théaulon und d'Artois von F. Zell und Richard Genée. — Musik von Richard Genée.

Regie: Herr Strass. — Dirigent: Kapellmeister Cornelius.

Personen:

König Ludwig XIV.	Dir. Carl.	Gaston, Ninon's Page	Hr. Seidel.
Frau von Maintenon	Hr. Weizner.	Perotte, Ninon's Diener	Hr. Art.
Marquis d'Urbigne, ihr Neffe	Hr. Bachmann.	Baptiste, Diener der Frau	
Ninon de l'Enclos	Hr. Schwarze.	von Maintenon	Hr. Nigrin.
Frau v. Frontenac, Ninon's	Hr. Salbow.	Jaqueline, Kellnerin bei	
Gräfin Donlières, Freundin	Hr. Tloischel.	Nanon	Hr. Rosner.
Marquis v. Marillac, Inten-		Ein Kommissar	Hr. Walter.
dant der königl. Schauspiele	Hr. Straß.	Ein Korporal	Hr. Schwarz.
Sektor Bicome v. Marillac,		Bombardini	Hr. Otto.
sein Neffe	Hr. Hermann.	Guillaume,	Hr. Knoll.
Nanon Batin, Wirtin vom		François,	Hr. Berthel.
„Goldenen Lamm“	Hr. Grüner.	Sibore,	Hr. Lehmann.
Mathieu,	Hr. Georg.	Serome,	Hr. Schwan.
Berrand,	Hr. Berther.	Edmund,	Hr. Arler.
Serome,	Hr. Kirchhöfer.	Gustave,	Hr. Högl.
Pierre,	Hr. Richter.	René,	Hr. Armin.
Sean,	Hr. Berndt.	Charles,	Hr. Käfer.
Therese,	Hr. Groß.	Hyppolit,	Hr. Maler.
Lisette,	Hr. Nieger.	Antonie,	Hr. Solla.
Martin,	Hr. Scholz.	Louis,	Hr. Neumann.
Abbé La Blatte	Hr. Wahr.		

Feiertag, Offiziere, Herren und Damen vom Hofe, Studenten, Soldaten, Musiker. Die Handlung spielt in Paris um das Jahr 1685. Der erste Akt in Nanon's Wirtshaus, der zweite bei Ninon d'Enclos, der dritte bei Madame de Maintenon.

Preise der Plätze:

1 Fremdenstüb (1-2 Reihe) nur an der Kasse 1.50 Mt. Sperrstüb 1 Mt. Parquet 80 Pfg. Gallerie 60 Pfg. Gallerie 30 Pfg. — Im Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), in den Cigarren-Geschäften der Herren Steinbrecher & Zäuber am Markt, C. S. Schering, Ecke der Weisgasse u. Poststraße.

Eintritt und Abendkarte auch von der Frankfurterstraße. Die Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst sind. Bei günstiger Witterung ist der Garten geöffnet. Theaterbesucher zahlen bei Garten-Concerten kein Entree. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Sonnabend: Erste Gastvorstellung d. Regisseurs u. I. Gesangs-Komikers Herrn Eduard Binder aus Berlin vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, werden Abonnementbons, 12 Stück für Sperrstüb 9 Mt. 60 Pfg. von heute ab an der Kasse ausgegeben. Die Abonnementbons können in jeder beliebigen Anzahl zu den Vorstellungen in Verwendung gebracht werden. Vorbestellungen auf Sige werden im Vorverkauf bei Herrn Schmidt, gegenüber dem Victoria-Theater, von heute ab angenommen. Die Direktion.



Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgeführt, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Bütikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Schwimm- und Bade-Anstalts-Eröffnung in den Pulverweiden 2.

Hierdurch theile ich einem geehrten Publikum ergebenst mit, daß der Bau meiner neuen Schwimm- und Bade-Anstalt beendet ist. Die Anstalt bietet neben dem besten und reinsten Wasser möglichen Komfort. Ich empfehle mein Unternehmen einem geehrten Publikum zur recht fleißigen Benutzung. Gleichzeitig bringe meinen Garten mit Restaurant in empfehlende Erinnerung.

G. Thielicke.

Dampfschiffahrt

Sonntag den 11. d. Mts. früh 7 Uhr nach Wettin. Köcker.

Sonnabend den 10. Juli stehen große und kleine magere Thüringer Landschweine (engl. Klasse) zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Pfing in Halle. Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhäesa aus Nordhausen.

Schützenfest in Schraplau.

Unter diesjähriges Königsschießen wird den 11., 12. und 18. Juli abgehalten, wozu wir auswärtige Schützen und Freunde Vergnügens ganz ergebenst einladen. Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 11. Juli zweites Kirchsfest, Nachmittag Concert, Anfang 3 Uhr, nachdem Ball. E. Römer.

Für den redaktionellen und Anzeigenentwurf verantwortlich Julius Wundt in Halle. — Bild' des Buchdruckers (R. Rietzmann) u. Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Freyberg's Garten. Hôtel & Café David.

(Herrn Heller.)

Restaurant frei. Kasse im Garten. Freitag den 9. Juli

Donnerstag den 8. Juli
Großes Militär-Extra-Concert
des Trompeter-Korps des Königl. Sächs. 1. Infanterie-Regiments Nr. 17 unter Direktion des Stabs-Trompeters Herrn Theodor Herbst.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen (siehe Anschlagtafeln).

Vom 8. Juli cr. ab befindet sich mein Bureau
Steinstrasse 64, eine Treppe hoch,
im Hause der Herren Neue & Fuchs.
Schütte, Rechtsanwalt.

Holz-Auction in Bremerhaven „Lloyd-Halle“

am Montag den 19. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten auf Ordre und für Rechnung, den es angeht ca. 1700 Stück befägte Birch-Pine-Balken, freischer Import pr. „Alma“ von Venacola in Dimensionen von 12 bis 18 Mtr. durchschnittlicher Länge, 22 mal 22 cm bis 43 mal 43 cm stark, zu den fountantesten Zahlungsbedingungen in passenden Cavelingen und ohne anzuhalten verkauft werden.

Das Holz lagert Westseite des Kaiserhafens in Bremerhaven, wo zu befehen. Näheres bei

Herm. Lüttich, beid. Börsemakler in Bremen.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 10. d. M. Vorm. von 11 Uhr an versteigere ich Geiße-straße 42 hier:

2200 Stück Cigarren, 2 Flaschen Parfüm, 1 hochfeines Schreibstisch mit Aufsatz (Aufbaum), 1 Komode (Aufbaum), 1 Kleider-schrank, 2 Altküchränke, 1 gute Kopirpresse m. Tisch, 1 guten Regulator, 6 Paar gute Hosen, 9 Westen, 1 fast neuen schwarzen Frack, verschiedene Hüte, Oberhemden und Schulpen, 1 Parthie Convents, Briefpapier und Schreibutensilien, 1 Parthie Cigarren und seine Cigarretten, 1 Abrechnungs- u. 1886 u. n. v. a. Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., ob. Leipzigerstr. 83.

Oeffentliche Verpachtung.

Das der Landeseshule Porta gehörige, im Luftschloß ca. 5 km von Wiehe gelegene Klostergut Memleben soll von Johannes 1887 ab auf 21 aufeinanderfolgende Jahre neu verpachtet werden.

Zur Abgabe der Pachtsgebote ist vor dem Unterzeichneten Termin auf den 22. August cr. Vorm. 11 Uhr im Beyer'schen Gasthofe zu Wiehe anberaumt.

a. Das Gutsareal beträgt im Ganzen 242 ha 01,61 a Land.

b. Die Pachtsbedingungen und zugehörigen Verzeichnisse, sowie die Licitationbedingungen können im hiesigen Rentamt und auf dem Klostergute Memleben eingesehen werden; zur brüchigen Information ist die jetzige Pächterin Frau Oberamtman Jacob's bereit.

c. Das Pachtsgebot Minimum ist auf 24,000 Mt., das nachzuweisende disponible Vermögen des Pächters auf 125,000 Mt., die Pachttaution auf 15,000 Mt. und die etwa zu erlegenden Bieterkaution auf 4000 Mt. festgesetzt. Zur Wandwirtschaft qualifizierte Pächterwerber werden zu dem gebachten Termine eingeladen.

Die Schließung des Termins erfolgt, sofern ein Meistgebot bis dahin erzeigt ist, um 2 Uhr Nachmittags.

Porta, den 3. Juli 1886.

Der Proturator.

Freitag den 9. ds. Mts. Nachm. 3 Uhr sollen auf dem Grundstücke Geiße-straße 39 vom Abbruch herrührende Holz, Mauersteine, Dachziegel, Fenster, Thüren zc. meistbietend verkauft werden.
Otto Köhler, Maurermeister.

Milch!

Von heute ab ist täglich 3 Mal frische Milch, auch Gartenfrüchte, aus der Stadt-Deconomie Halle, Bühlbergerweg 39, zu haben in dem neu errichteten Verkaufstafel Ober-Glauch 38.

Halle a. S., den 8. Juli 1886.
Albert Schildt.

Zur Milch-Kur

empfehle meine neu eingerichtete Milch-Erntstube, unmittelbar neben dem Kubstall der Stadt-Deconomie Bühlbergerweg 39. Den mich Begehrenden stelle ich außerdem meine Gartenanlagen und Promenadenwege an der Soale entlang zur freien Benutzung zur Verfügung.

Halle a. S., den 8. Juli 1886.
Albert Schildt.

Gluck

ist es, Kaffee in der Preisliste abg. à Pfd. 100 und 120 Pfg. von unübertroffenem, wirklich feinem, kräftigem Geschmack und schönem Brand zu finden. Nach langem Suchen u. Prüfen ist es mir gelungen, von beiden obigen Sorten größere Vorräte zu kaufen und empfehle dieselben selbst jedem Feinschmecker.

Für Wiederverkäufer eine selten schöne Sorte abg. à Pfd. 90 Pfg.
Reinhold Gebhardt, Rammischstraße 21.

Grosse Auswahl

neuer u. gebrauchter Möbel, hochfeine französische Bettstellen mit roth-lein Federmatrassen, Blüschgarnituren in mehr. Farben, 4 Stück Aufbaum- und Mahagoni-Trumeauspiegel, 1 Cy-linderbureau, Kasten, Sophas, neue Bettstellen mit Federmatrassen à 24 Mt. Hauptbedingung ist in meinem Geschäfte, daß jeder Käufer, der billig kaufen will, nicht zu viel bietet.

Vindenstraße 7.

Blau Kartoffeln verkauft in Gr. und Eiern Geiße-Str. 43.

Ein eiserner Heizofen ist billig zu verkaufen 2 Sandweberstr. 2.

Ein Klavier in bestem Zustande, 7 Tafeln, steht sehr preiswerth zu verkaufen Brunsbüttel 10b, 2 Tr.

Reines Roggenbrot, 1. Sorte 5 Pfd. 45 Pfg. empf. Th. Eulenberg, II. Vereinsstr. 3.

Mottenpulver,

seit Jahren als vorzüglich wirkend anerkannt, sowie

Naphthalin und Camphor, Insektenpulver, weißen und spanischen Pfeffer

empfehlen M. Waltsgott.

Hierzu 1 Beilage.